

Herbsttagung

für Sozialvorsteherinnen und Sozialvorsteher,
bzw. Gemeinderäte/Stadträte Ressort Soziales

Datum: Freitag, 15. November 2019, 15 Uhr

Ort: KKLW, Kultur- und Kommunikationslokal in Wolhusen

**Grusswort und Impulsreferat
von Regierungsrat Guido Graf**

Organisator: Regionalkonferenz Entlebuch, Wolhusen, Ruswil

«Berufliche und soziale Integration – ein gemeinsamer Auftrag»

Es ist mir jedes Jahr eine grosse Freude, an diesem wichtigen Anlass teilzunehmen. Das Gesundheits- und Sozialdepartement pflegt seit Jahren einen konstruktiven Austausch mit dem VLG. Darum freue ich mich, heute da zu sein und Ihnen aufzuzeigen, wie wir – also Kanton und Gemeinden – im vergangenen Jahr bei verschiedenen Projekten gemeinsam weitergekommen sind und wohin diese Reise gehen wird.

Anfangen möchte ich mit dem **Projekt «Optima»**.

Immer wieder geraten Menschen in eine schwierige Lebenssituation, sei es aus gesundheitlichen, beruflichen oder familiären Gründen. Und nicht selten ist es sogar eine Kombination von verschiedenen Ursachen.

Es ist unser Ziel, Menschen an den Nahtstellen IV, Arbeitslosenversicherung und Sozialhilfe noch besser bei ihrer beruflichen Wiedereingliederung zu unterstützen. Auch Arbeitslose in schwierigen Lebenssituationen oder mit gesundheitlichen Einschränkungen sollen wieder in den Arbeitsmarkt integriert werden.

Die Grundidee von «Optima» ist die folgende:

Die Fallführung liegt immer bei dieser Institution, welche über die besten Kompetenzen verfügt, um die gesteckten Ziele zu erreichen.

Wir handeln also nicht system-, sondern klientenorientiert!

Von dieser effizienteren Eingliederung profitiert nicht nur jede Klientin und jeder Klient - sondern die ganze Gesellschaft. Und zwar, indem Kosten für die Sozialleistungen gespart werden können.

Beim Projekt «Optima» ist eine gute Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Akteuren wichtig. Und sie funktioniert, meine Damen und Herren! Das Pilotprojekt ist jetzt seit gut einem Jahr am Laufen und dauert bis im September 2022. Es konnten bereits erste Erfolge verbucht werden. Und es ist viel Know-How zwischen dem Kanton, den Gemeinden und den weiteren Akteuren im Bereich der beruflichen Wiedereingliederung ausgetauscht worden.

Dabei ist sehr gut «zusammengeschafft» worden und dafür danke ich Ihnen als Gemeindevertreterinnen und -vertreter!

Das Angebot von «Optima» soll mit zusätzlicher Werbung besser bekannt werden, damit möglichst viele Betroffene von der beruflichen Wiedereingliederung profitieren.

zum nächsten Thema: **Sozialversicherungszentrum WAS.**

Die Kunden von der Ausgleichskasse, der IV-Stelle Luzern und der wira haben es jetzt einfacher: Sie haben eine zentrale Eingangspforte für ihre Anliegen. Die Komplexität im Sozialversicherungswesen und in den Bereichen Arbeitsmarkt und Arbeitsbedingungen ist sehr gross, wenn man nicht direkt vom Fach ist. Die Leute haben sich früher gefragt: Muss ich ins Würzenbach, an die Landenbergstrasse oder an die Bürgerstrasse?

Knapp ein Jahr nach der organisatorischen Zusammenführung darf ich sagen: Die Prozesse funktionieren und die Mitarbeitenden stehen hinter dem Sozialversicherungszentrum. Jetzt steht noch die räumliche Zusammenlegung bevor. Sie haben sicher in der Zeitung gelesen, dass der neue Standort in Kriens, Eichhof-West, sein wird. Das Areal ist spätestens anfangs 2024 bezugsbereit und rund 700 Mitarbeitende haben dort Platz.

Die Wege für die Kundinnen und Kunden sind kürzer und sie sparen Zeit, weil dann alles unter einem Dach sein wird. Und was auch wichtig ist: Es gibt für die Kundinnen und Kunden eine umfassende Beratung aus einer Hand im Bereich der Sozialversicherungen. Das ist natürlich auch für die Gemeinden positiv. Auch sie haben dann eine Ansprechperson für ihre Anliegen und die Koordination wird einfacher.

Ein Thema, das sowohl den Kanton als auch die Gemeinden stark beschäftigt, ist die **Integration von Flüchtlingen** und vorläufig aufgenommenen Personen. Wie Sie alle wissen, ist seit dem 1. Mai 2019 die neue Integrationsagenda Schweiz (IAS) in Kraft. Im Zentrum von der IAS steht eine noch gezieltere Integrationsförderung. Flüchtlinge und vorläufig aufgenommene Personen sollen rascher und nachhaltiger integriert werden.

Der Bund beteiligt sich neu auch mit einem deutlich höheren finanziellen Beitrag. Die Integrationspauschale ist von bisher 6'000 auf 18'000 Franken erhöht worden. Im Gegenzug gibt der Bund aber klare Ziele vor, welche die Kantone erreichen müssen.

Um sich die höhere Pauschale zu sichern, hat der Kanton Luzern eine erste wichtige Hürde genommen. Das kantonale Umsetzungskonzept ist vom Bund genehmigt worden. Für alle Entscheide ab 1. Mai 2019 bekommen wir jetzt die neue einmalige Integrationspauschale von 18'000 Franken. Die Umsetzung der IAS soll schrittweise bis Ende 2021 erfolgen. Dabei ist aber noch nicht alles bis ins Detail geregelt, beziehungsweise definiert. Infolge der Bundesvorgaben muss neu eine durchgehende Fallführung sichergestellt werden. Damit sind automatisch die Rollen von den bisherigen Playern im gesamten Integrationsprozess zu hinterfragen oder allenfalls neu zu definieren.

Ich bin mir bewusst, dass auch die Gemeinden ein sehr grosses Interesse daran haben, dass Flüchtlinge und vorläufig aufgenommene Personen schneller integriert werden. Und das besonders im Hinblick auf die berufliche Integration. Damit wird die wirtschaftliche Unabhängigkeit von diesen Personen sichergestellt und Sozialhilfekosten vermieden.

In vielen Gemeinden wird heute bereits viel in die Freiwilligenarbeit investiert, um Praktika's oder Arbeitsstellen zu vermitteln. Und das teilweise mit ansehnlichen Erfolgen.

Ich habe darum der Dienststelle Asyl- und Flüchtlingswesen den Auftrag erteilt, bei der weiteren Umsetzungsplanung auch zu prüfen, ob und wenn ja, in welcher Form die Gemeinden in Zukunft als offizielle Partner eingebunden werden können.

Bis spätestens im April 2020 muss Klarheit herrschen über die definitive Ausgestaltung des Integrationsprozesses im Kanton Luzern. Sobald weitere Details bekannt sind, werden wir Sie wieder informieren.

Jetzt noch ein paar Worte zur **Reorganisation des Sozialdienstes** der Dienststelle Asyl- und Flüchtlingswesen (**DAF**).

Der Sozialdienst ist für die Gemeinden ein wichtiger Partner im Bereich Asyl- und Flüchtlingswesen. Die schlechte Erreichbarkeit der verantwortlichen Personen ist eine Klage, die mich in diesem Zusammenhang erreicht.

Die DAF hat eine Organisationsentwicklung im Sozialdienst durchgeführt und sie wird jetzt einige Veränderungen umsetzen. Dabei stehen hauptsächlich zwei Ziele im Vordergrund:

Zum einen die administrative Entlastung der Sozialarbeitenden und zum anderen eine Fallsteuerung, welche eine gerechte Verteilung von der Arbeitslast sicherstellt. Ein wichtiger Effekt dieser Organisationsentwicklung sollte aber auch eine bessere Erreichbarkeit von den zuständigen Personen sein. Die Reorganisation des Sozialdienstes sollte bis spätestens Mitte 2020 abgeschlossen sein.

Ich hoffe, dass ich Sie mit diesen Informationen auf den neusten Stand gebracht habe.

Verabschiedung Oskar Mathis

Und jetzt möchte ich die Gelegenheit nicht versäumen und gerne noch ein paar Worte an dich richten, lieber Oskar (*gemeint ist Oskar Mathis*).

Du hast heute zum letzten Mal den Vorsitz an der VLG-Herbsttagung gehabt. Ich danke dir für dein langjähriges und grosses Engagement als Leiter Bereich Gesundheit und Soziales beim VLG. Mit deiner Kompetenz und Erfahrung hast du in all diesen Jahren viel gewirkt und bewirkt!

Du hast dich zum einen auf der kommunalen Ebene in der Gemeinde Horw engagiert. Zuerst 8 Jahre im Einwohnerrat und dann ab 2003 im Horwer Gemeinderat als Sozialvorsteher. Als Sozialpädagoge und Sozialarbeiter hast du einen gut gefüllten Rucksack für all diese Aufgaben mitgebracht.

Zum anderen hast du während fünf Jahren im Kantonsrat die Anliegen der Bevölkerung eingebracht. Du hast in Gesetzgebungsprojekten mitgewirkt und bist lange Mitglied der Kommission für soziale Einrichtungen (KOSEG) gewesen.

Wir haben auf dein breites Wissen in der Kinder- und Jugendhilfe ebenso zählen dürfen wie auch auf deine Erfahrung im Bereich der Pflege.

Die nötige Professionalisierung in diesen Themen hast du wesentlich vorangetrieben. Du hast dich vor allem für die Anliegen der Schwächeren in der Bevölkerung eingesetzt und immer auch ein umsichtiges Denken eingefordert. Du wirst in der Sozialpolitik des Kantons Luzern viele Spuren hinterlassen.

Ich wünsche dir, dass du jetzt den Ruhestand genießt und dich all den Sachen widmen kannst, welche dir am Herzen liegen.

Meine Damen und Herren:

Ich hoffe, dass wir im Anschluss beim Imbiss noch die Gelegenheit für einen angeregten Austausch haben.

Ich schätze es sehr, dass die Wege zwischen mir und Ihnen als Sozialvorstehende der Gemeinden so kurz und schnell sind.

Das erleichtert uns allen die Arbeit!

Es ist wichtig, dass wir uns regelmässig austauschen und ich bin sicher, dass auch im nächsten Jahr die schöne Tradition der VLG-Herbsttagung fortgesetzt wird.

In diesem Sinn sage ich danke für die sehr gute Zusammenarbeit und wünsche Ihnen allen noch einen schönen Anlass.

Danke für die Aufmerksamkeit!

Luzern, November 2019